

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Philipp Jakob Spener.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 21.10.1699

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-15815

Emulation!

177

Mein Heiligster Vater in dem
Himmel,

Glückselige waren dieg ofrichtige Leetings end
 des Bisthums Dioces bey uns, H. Gluck
 und H. Minnigke, u. wolten, das der Superin:
 tendens der aldt gotsdien, rathschafft, das sei
 ein soch unser gutten Mann, der das Wort der
 Gauen recht lehret, an die Stelle bekennen
 mochten. Ihr guttenken gungen auff H. Lungen
 zu Veranbrung der dafur thutig, u. meynen, es
 kinne dabey zu gluck Hn. Lennardi zu Handel
 adjungirt werden Cum spe successiois,
 weil dinsten in bishero soch uergeret, in dem
 Adjunct zu seuen. Die letzten soch aber gluck
 viel segn, kommt und ein gutten Mann weret.
 Manie Gedanken waren wohl auff H. Voll:
 man zu Thunich geuistat, wenn es nicht aldt
 verfest ist. Wenn der Mann ist gewis unser
 inspection verfest, hat viel Erfahrung, und
 hat geyste Thunich barisfen. Auch sind manie
 Gedanken auff das Locium gegangen;
 item auff den Gauen Leuten. Ob nun
 in der Diefen, derinnen periculum in mora
 ist, bey dem Hn. von fuchst etwas zu
 thun, gabe es ansehn. Gott lasse uns
 Erbauung über so viele Diefen, etwas gutal

[illegible]